FLIEKA

FLIEKA

"Der fliegende Kasten", offizielles Blatt der Pfadfinder Schwyzerstärn, Bern. Erscheint vierteljährlich. Einzig handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften nur mit Quellenangabe gestattet. Adresse: Marianne Kneissler, Thunstr. 5, 3125 Toffen. Redaktionsschluss 3/77: 31.8.77

52. Jahrgang Nr. 2/77

FLIEKY

Tschou zäme

Wie mein Mitarbeiter Röby an der - übrigens ereignisarmen und routinemässig verlaufenen - Führerversammlung bereits sagte, haben wir pro Jahr nun eine Reduktion der Seitenzahl des Flekas von 8 Stück im Zuge der Sparmassnahmen aufgebrummt erhalten. Bitte sei doch so gut und melde Lager- und andere Berichte deshalb möglichst früh an, damit ich disponieren kann. Unter Umständen müssen sonst Berichte auf eine spätere Nummer verschoben werden.
Am liebsten habe ich Berichte mit Fotos. Dabei sollen die Bilder ca. 7 x 10 cm gross, schwarz-weiss und halbmatt sein, damit sie im Flieka möglichst gut abgedruckt werden können. Übrigens: Negative brauche ich keine.
Und noch etwas: bitte denke bei Deinen Berichten daran, dass der FLIEKA erst 4 Wochen nach dem Redaktionsschluss erscheint.

Am 14. Juni hatte die FLIEKA-Redaktion einmal mehr Gelegenheit, sich von den Kochkünsten von Pfadern, die den "Guldfädeli-Koch-Spez.-Exer" besuchten, zu überzeugen. Am Abschlussessen der 2. Gruppe des Exers haben wir so gut wie schon lange nicht mehr gegessen! Das Essen war wirklich sagenhaft gut! Schade, dass wir unsern Lesern "nur" Photos übriglassen konnten! Wir gratulieren allen Kandidaten, die den Koch-Exer in der Zwischenzeit erfolgreich bestanden haben, ganz herzlich und bedanken uns (im Namen sicher aller Gäste) nochmals bei unsern Gastgebern! M-E-R-C-I !!

flieky

PFADFINDER

1. D'Pfadfinderei das isch di schönschti Zyt vom Läbe
drum was e rächte Bueb isch tritt i d'Pfadi y
und chunnt e rächte Ma derhär dä isch de öbe,
chasch sicher sy, als Bueb mal bi de Pfadi gsy.

Refrain: drum säg i eis: s'git numen eis das sy d'Pfadfinder
o giengt di schöni Zyt doch nid so schnäll verby
so säge mir chly später üsnen eigne Chinder
wotsch öppis würde Bueb de tritt i d'Pfadi y.

2. S'chunnt nid drufa öb Büezer oder Profassore
me gseht dr Pfader jedem a, s'isch einerlei
zum Bischpil dä, wo het dä ds linggen Ohr verlore -
dänk bim Grawattekampf dänk bi dr Pfaderei
drum säg i eis: s'git numen eis, das sy d'Pfadfinder
o giengt di schöni Zyt doch nid so schnäll verby
so säge mir chli später üsnen eigne Chinder
wotsch öppis ha für ds Läbe, tritt i d'Pfadi y.

3. Geisch über Land und dänksch: pok tuusig, het das gchutet
wie gseht das schöne Fäld jitz plötzlech hüt ou dry
da seit dr Puur: dasch nid vom Sturm, da hei si gschutet -
und sälbverständlech syn es Pfadibuebe gsy.
drum säg i eis: s'git numen eis, das sy d'Pfadfinder
o giengt di schöni Zyt doch nid so schnäll verby
so säge mir chli später üsnen eigne Chinder:
wotsch i d'Natur my Bueb, de tritt i d'Pfadi y.

4. Wie het men üs doch grüemt denn wo dr Wald het brunne
dä Brand hei d'Pfadi glöschc mitten i dr Nacht
mir sy so stolz gsy, dass mir üs fasch nümm hei bsunne
dass mir ja vorhär i däm Wald es Füür hei gmacht
drüm säg i eis: s'git numen eis, das sy d'Pfadfinder
o giengt di schöni Zyt doch nid so schnäll verby
so säge mir chly später üsnen eigne Chinder:
wotsch nützlech würde, Bueb, de tritt i d'Pfadi y.

5. Weisch no dr Päuli, dasch dr muetigscht gsy vo alle
dä het e Seilbrügg bout und isch fräch drübery
hüt stöh mir vor sym Grab, denn är isch abegfalle
da rueht dr Päuli - är isch bi de Pfadi gsy
drum säg i eis s'git numen eis, das sy d'Pfadfinder
so geit di schöni Zyt buechstäblech schnäll verby
so säge mir chli später üsnen eigne Chinder:
s'mues jede stärbe, Bueb, drum tritt i d'Pfadi y.

Jacob Stickelberger

Liebe aktive Schwyzerstärnler,

Das neue Pfaderjahr hat für uns gut begonnen: Am Rekrutierungsantreten vom 23. April haben etwas über 70 Neulinge den Weg zu uns gefunden. Wir heissen die neuen Kameraden willkommen und hoffen, dass sie sich bei uns wohlfühlen und von den Wolfsmeuten und Pfaderzügen gut aufgenommen werden.

Im letzten Flieka habe ich festgestellt, das vermehrt Corpsanlässe gewünscht werden. Das grösste Ereignis für 1977 wird zweifellos der

CORPSTAG

im Herbst sein. Am 10. und 11. September wollen wir die Schwyzerstärnfamilie wieder einmal versammeln und uns beim gemeinsamen Spiel treffen. Die Vorbereitungen laufen bereits, Ideen sind schon viele vorhanden. Wichtig ist, dass jeder Wolf und jeder Pfader mitmacht, dass jeder sich Mühe gibt, seinen Beitrag zum Gelingen dieses Anlasses leistet, dass wir Führerinnen und Führer uns gut vorbereiten und bemühen den Wölfen und Pfadern etwas zu bieten. Merkt Euch also schon jetzt: Schwyzerstärntag am

23. SEPTEMBER

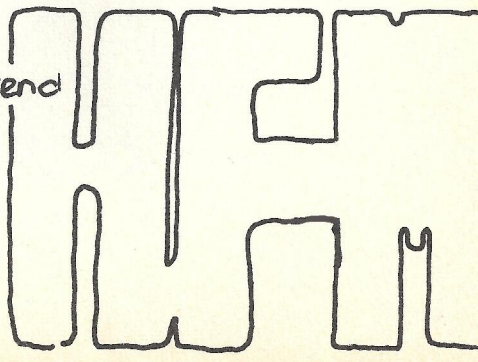
Mit Gruss Euer

Hfm

WICHTIGE ANLÄSSE:

29./30. Oktober 77: Führerweekend

10./17. Juni 78 : UA



Die Vorbereitungen für das Rekrutierungsantreten haben sich offensichtlich gelohnt: seit dem ominösen 23.4 tragen 20 weitere Bernergiele die Farben des 6. Zugs oder der Meute Hathi. Dank einer Regenpause konnten wir unsern Ballonwettbewerb doch noch starten. Die Reichweiten der Flugobjekte waren sehr unterschiedlich: während der Siegerballon bis nach Halbun (FL) flog (ca. 170 km), beendeten 3 bis 4 Ballone ihre Weltreise bereits in den Aesten des nächsten Baums....

SPARTA

Die traditionellen, von einigen Sportlovern minutiös vorbereiteten Wolfsübertritte mit einer Badewannenseilbahn (Modell Falk 77) fanden am gleichen Tag (23.4) im Dählhölzli statt.

Die diesjährigen Pfilas wurden in Deisswil bei Münchenbuchsee durchgeführt. Der 6. Zug fuhr bereits am Samstag morgen per Velo ins Lagergelände. Lageraufbau, Geländespiel, Fähnlihalbtag sind einige Rosinen aus dem Lagerprogramm. Die Wölfe, welche im Bauernhaus übernachten durften, bedruckten Leibchen, erlebten eine ausgiebige Taufe, schmuggelten Münzen, verhandelten über Zorro und schlossen Bekanntschaft mit dem alltäglichen Wolfslagerleben. Auch die Lover waren diesmal mit dem Zelt unterwegs (Jungroverrotte Spitiak) und halfen am Sonntag beim Abteilungspostenlauf mit. Als Auftakt zum Mini-Abteilungstag traf sich die ganze Abteilung zu einem gemeinsamen Mittagessen beim 6. Zug.

Die "Streiker" gewannen am Nachmittag den anspruchsvollen Postenlauf, an welchem alle Pfader und Wölfe in gemischten Gruppen um den Sieg eiferten. Schlusspunkt bildete das grosse Lagerfeuer, an dem die Wölfe trotz ihrer Müdigkeit auch teilnahmen.

Gesamthaft gesehen darf das Pfila-Experiment sicher als gelungen betrachtet werden. Viele (neue) Wölfe und Pfader haben neben ihrem ersten Lager auch gleich erlebt, dass ihre Laufbahn bei den Pfadern und Rovern weiterführt und dass die Aktivitäten in jeder Stufe ein wenig anders strukturiert sind.

Der 6. Zug führt sein sola in Estavayer durch.

mit Sparta-Gruss

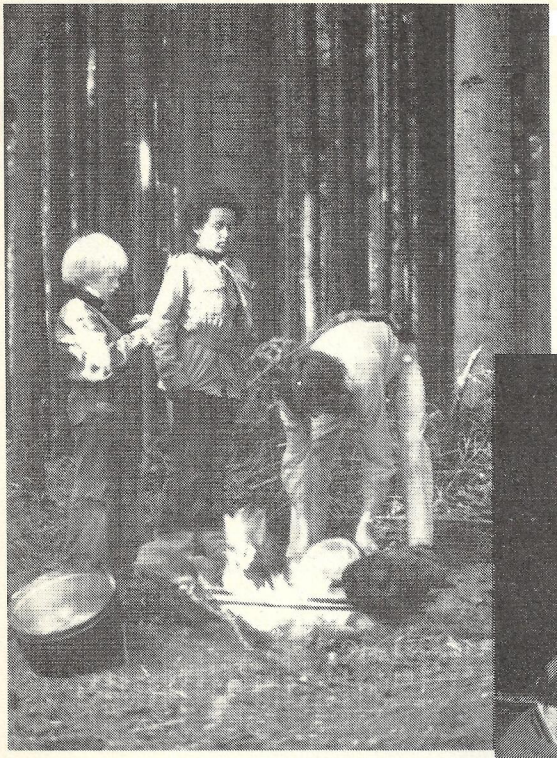
MAYA

Anstelle eines Berichtes möchte ich einmal die Fotos, die aus den verschiedenen Maya-Einheiten stammen, sprechen lassen.

◀ 8. Zug (Fähliküche). Ort: Wahlendorf. Thema: Ritter, Beobachter

Meute Kobra: ▶ beim Spiel. Ort: Linden auf dem Belpberg. Thema: Indianer.

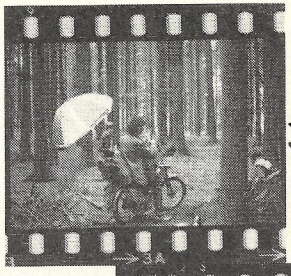
◀ Meute Boa (Elternbesuchstag. Ort: Dähle auf d. Amslerberg. Thema: Afrikaner.



◀ 3. Zug (vor dem Abendessen)
Ort: Lisisberg ob Zimmerwald
Thema: Römer

Meute Bagheera (nach der Taufe)
Ort: Jerisbergmühle (b. Gurbrü)
▼ Thema: Dschungelbuch

Meute Rikki: Lagerfeuer
▼ Ort: Iffwil
Thema: Rote Zora



Jungrover

Bantiger

INKA

Auch uns hat das Rekrutierungsantreten und der Frühling gut getan. 11 Neulinge haben den Weg zu uns gefunden. - Diskus und Hecht haben den 2.-Exer bestanden. - Stelze und Hannibal haben den Venner-Kurs besucht. - Die Rovers haben unser Heim entrümpelt und Erfahrungen mit fremden Schuttmulden gesammelt.

Mit vereinten Kräften und neu gestärkt konnten wir also weiter gehen.

Das Alt-Pfila fand im Buelwald und im Bauernhaus Schachen bei Kirchlindach statt (natürlich mit jeglichen Tricks wie Taufe von Übergetretenen und Neulingen, 1A-super-hyper-Kochstelle, Lagerfeuer usw...). Fast niemand blieb zu Hause.

Mir hei der Plausch undes louft!

Uhu

TUAREG

Während eines Kamelrittes im gestreckten Galopp vom Tuaregvolk erhascht: Viele Tuareg waren am Exer, alle haben bestanden. Gratulation! Cirrus und Sioux haben die Meute Sambhur verlassen. Vielen herzlichen Dank für die grosse geleistete Arbeit. Beide sind ortsabwesend, der Flieka wird den Kontakt aufrecht erhalten. - Tolles und ergebnisreiches Rek-Antreten. - Sambhur und Baloowölfe über die Gürbe zu den Pfadern gehisst. - Sionee-Wölfe mit dem Marzilibähnli in einer Kiste zu den Pfadern gehisst. - Lagerstimmung auf der Bundesterrasse (siehe Reportage). - Pfilas in Münsigen, Oberwangen (Wölfe), auf, in und an der Sense (4. Zug), wandernd von Schmitten (FR) bis Schwarzenburg (BE) mit Leiterwägeli (es gibt doch noch!) (11. Zug) Tolle Pfilas waren das! - Die Tuareg begrüssen eine neue Baloo-WF Bagheera und Sionee die WF Sicento. Sie haben sich schon eingelebt.

Viel Vergnügen im Sola!

EA HEUTE BOA

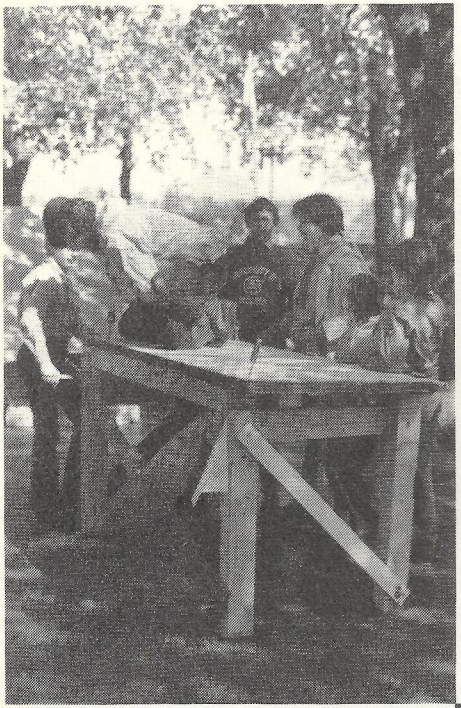
Liebe Leser und Mayaner,
Coxinelle sagte uns in einer Übung, sie wolle mit uns zum Abschluss des Frühlingsquartals ein Theater vorbereiten. Also setzten wir uns zusammen und brachten Vorschläge. Nach einigem hin und her einigten wir uns auf eine Geistergeschichte. Verschiedene Ideen wurden von Coxinelle aufgeschrieben und zu einem Theaterstück verfasst. Jeder bekam eine Rolle. Die nächsten Übungen probten wir das Stück. Coxinelle und Regula mussten noch verschiedene andere Sachen vorbereiten.

Endlich war es dann so weit. Am Samstagnachmittag gingen wir alle ins ✡-Heim für die Generalprobe. Es lief (fast) alles wie am Schnürchen. Ein paar Stunden danach war der grosse Abend da. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Jetzt konnte das Stück beginnen. Es handelt von 4 Wölfen, die in einem Schloss nach vielen überstandenen Prüfungen ein grosses Geheimnis entlüfteten. Die Zuschauer waren begeistert. Dann begann der Bödenbetrieb. Man konnte mit Tennisbällen auf Büchsen schiessen, selbstgemachte Schnurdruckkarten kaufen, in einem Guckkastenkabinett Märchen erraten, ein Titelblatt für den Maya-Pan zeichnen und den Schattenriss der Köpfe unserer Heute erraten. Ausserdem konnte man Kuchen, Kaffe, und die legendären „Gespensterbrötchen" bekommen. - Es wurden dann von den verschiedenen Buden die Sieger ermittelt und die Preise übergeben. Die schönste Boa-Fahne wurde gewählt (Wettbewerb unter den nähfreudigen Wolfsmüttern). Als Höhepunkt wurde der gefundene Schatz aus unserem EA-Stück vollgefüllt mit den verschiedensten Dingen, amerikanisch-versteigert. Um ca. 23.30 Uhr endete dieser gelungene EA. Es het gfägt!

Teddy und d'Boa-Wölf

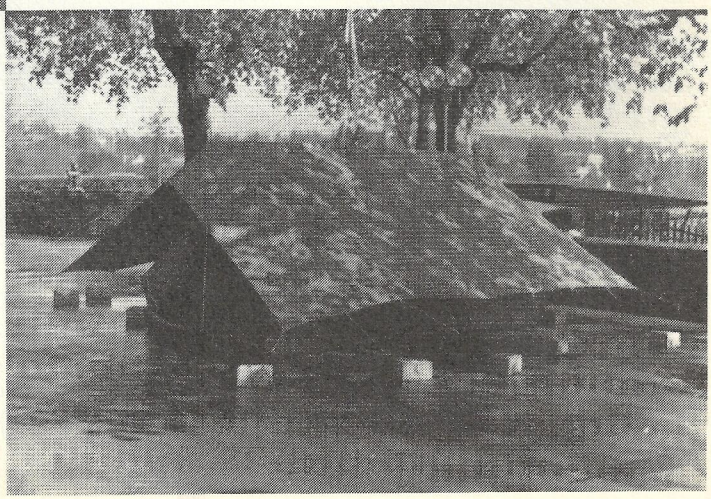
REK. ANTR. 11. ZUG

Eine Terrasse namens Bundesterrasse wurde an diesem Samstag (16.4.77) um eine Terrassenerfahrung reicher. Doch wie kam es dazu? Nun eigentlich ganz einfach. Die Führer des 11. Zuges fühlten in ihrer Gehirnwindung „Ideeus" einen gewissen Drang nach einem 11.-Zugs-gerechten Rek.-Antreten. Geddcht-getan!



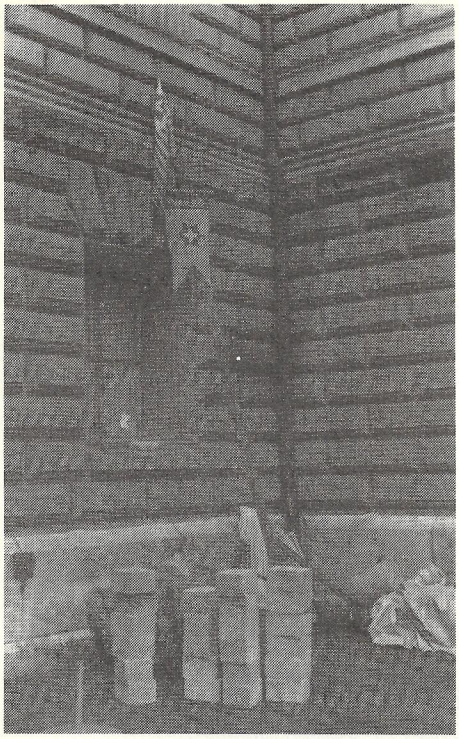
Um 13.00 Uhr schleppten die ersten Rot-gelben #o/2, 300k Backsteine, Fahnenmast, Kochkessel.... auf die erstaunte Bundesterrasse. In einem langen Zeremoniell wurden zuerst Beförderungen über die Terrasse gewälzt. Da waren einmal 5 ungeduldige JV, die zum V hochgejübelt wurden. Als noch 6 zum Rover befördert wurden, flippte die Terrasse vor Stolz fast aus!

Nun begannen die 11. Zügler aber zu spulen! Sie wollten nämlich ein Lager aufbauen. Hier sah man ein ▷ bemüht, ein Zelt aufzustellen,



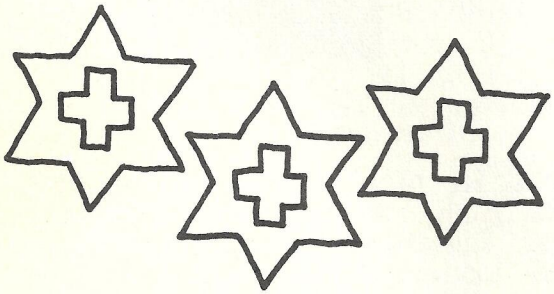
dort schwitzte ein V wegen des schwankenden Fahnenmastes. Einer bohrte an einem Balken, der zur Tischküche gehörte.... einer fluchte beim Feuer wegen des vergessenen Kochkessels für den Tee... während einige wunde Finger beim zusammenknüpfen des Blachendaches bekamen.

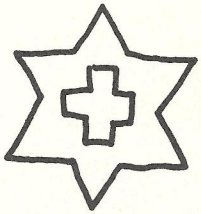
Doch nach einer Stunde konnte die Terrasse stolz sein.



Nach einer kleinen „Schmuggiere" mit den Wölfen der Meute Sionee konnten wir 7 Neulinge, noch vom Geschwindigkeitsrausch der Matzili-Bahn und vom 11.-Zugshöhenflug benommen, bei uns rot-gelben aufnehmen.

Stumpe : text
Raisin : fotos





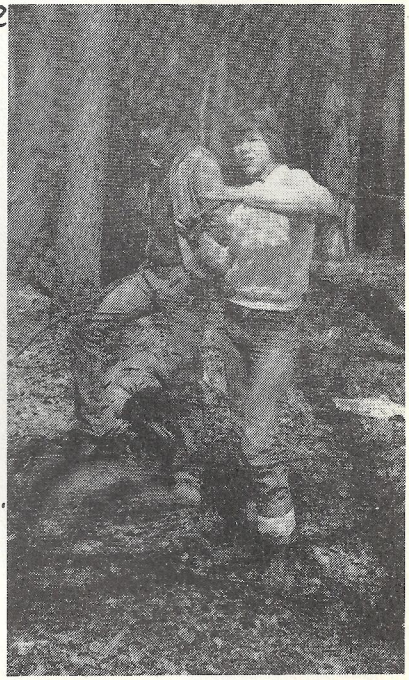
Liebe Mamis,

haben Sie einen Sohn, der im Exerlager in Gysenstein war? Fragen Sie ihn doch mal, wie man ohne braune Boots gehen kann, ob man ohne Gamelle gut kochen kann, wie man ohne Socken in die Schuhe kann, wie man ohne gelben Regenschutz (Hose, Jacke) im Regen nicht nass wird, wie man ohne Füller schreiben kann. Oder fragen Sie, was ihm sonst noch fehlt. Berücksichtigt doch Bäru's Fund-Boutique!

VENNERKURS 77

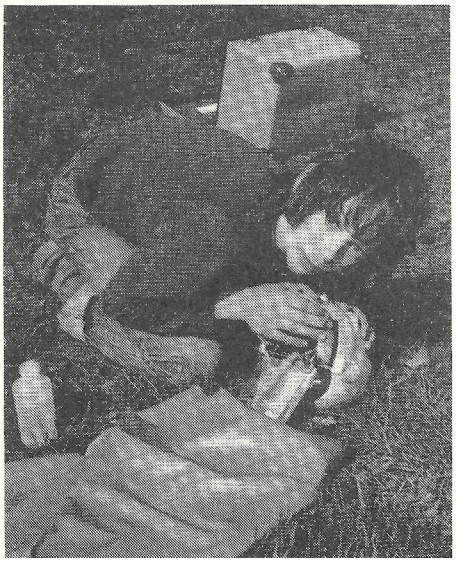
Der Höhepunkt war sicher der traditionelle Nacht-OL, obwohl am nächsten Morgen einige erkältet waren und ich mit 39,1° im Bett lag. Aber auch sonst war das Lager sehr interessant, z.B. diskutierten wir am ersten Abend über das Thema „Drogen". Natürlich lernten wir auch viel über „das Fähnli", „den Venner" usw. Für mich persönlich war das Vennerlager im Rebacker nebst dem 2.- und 3.-Exerlager das Lager, von dem ich am meisten profitiert habe.

Rudi



Dieses Vennerlager hat mir in vieler Hinsicht geholfen, mein Fähnli richtig zu führen. Aber nicht nur die Ausbildung, sondern auch die Wettkämpfe, das Projekt und die Informationen über Drogenprobleme haben mir gefallen. Im allgemeinen ein gelungenes Lager.

Dingo

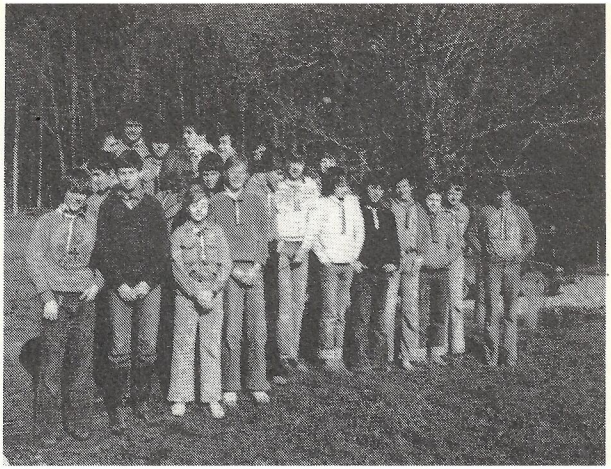


Da das Wetter nicht so gut war, musste man sich nicht verwundern, dass es öfters zu Reibereien zwischen Vennern und der Lagerleitung gekommen war. - Die Themen waren z.T. sehr interessant: z.B. Thema Drogen, Thema Venner + Fähnli, Projekte (v.a. Thema „Kuhnamen"), usw.
Wie in jedem J+S-Lager musste leider auch ein Konditionstest durchgeführt werden, der von einigen wegen Nervenleiden nicht gemacht werden konnte (Simulanten).

Ivan Tautas

Ich fand dieses Lager nicht besonders anstrengend, obwohl man uns sagte, wir hätten zuwenig Zeit, das Lager durchzuführen. Ich persönlich lernte schon einiges, aber vieles war mir auch schon vom III. Exer her bekannt. Das Essen war gut, ausser dass es zuwenig Salat gab.

Wif



Wir haben nebst Theorie über Fähnliführung auch andere Sachen gesehen und besprochen. Man hat über das Rauschgift und seine Probleme gesprochen, und wir haben auch Filme gesehen. Das fand ich sehr gut, denn heutzutage sollte man wissen, was so etwas mit sich bringt, denn nur so kann man jemandem helfen, wenn es sein muss.

Helios

.... Zweimal kochten wir im Freien ab. Einmal mussten wir zu einem Nacht-OL starten, obwohl es in Strömen goss und sehr kalt war. Doch die nachfolgende Dusche rief uns wieder ins Leben zurück. Je zwei machten zusammen eine Fähnliübung und führten sie dann auch durch. Einmal sahen wir einen Film über Drogen und sprachen auch darüber. Ein Abend wurde ausgefüllt mit Sing-Song und einer Dia-Show...

Hannibal

Am diesjährigen Kurs nahmen erfreulicherweise 25! (angehende) Venner teil. Es waren sämtliche Züge des Schwyzerstärn vertreten!

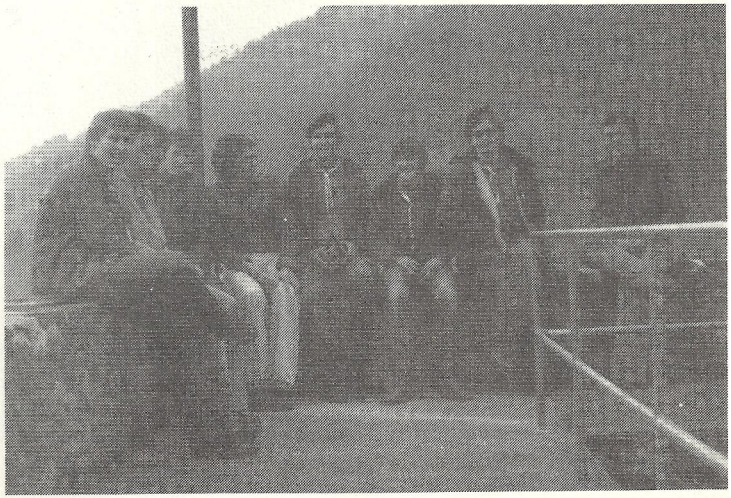
An die 50 Führer, Köche und Kandidaten aus den Abteilungen Tuareg, Sparta und Inka füllten ganz anständig das fast perfekte Kurs-heim in Gysenstein. Pfadertechnik stand gross auf dem Programm. Kameradschaft ergab sich von selber, wir waren darauf angewiesen. So viele Leute in einem Haus bringen das so mit sich.

Ein Exerlager ist mindestens 1 Monat vorher bis auf die letzte Minute vorgeplant damit der Stoff durchgebracht wird. Heftige Schneestürme und eisige Winde gestalteten oft kein Arbeiten im Freien. Dass das Lager trotzdem glatt über die Runden kam ist dem Einsatz eines jeden, Kandidat wie Führer, zu verdanken. Besonders die Führer kamen an die Kasse: Für sie war die Nacht nicht zum Schlafen, sondern zum Programm gestalten da. – Ein Exer, den alle nicht so schnell vergessen werden.

ROVERWACHE

Um 17.00 Uhr trafen wir 7 Roverwachteilnehmer uns mit Bäru und Puma (als THING) auf dem Helvetiaplatz. Nach kurzer Ansprache des Vorsitzenden Bäru fuhren wir gegen Kandersteg.
Unterwegs bestiegen wir kurz nach Frutigen die Tellenburg. Diese Besteigung ist eine alte Tradition und wird jedesmal durchgeführt. Nach kurzem Kampfgebrüll setzten wir uns in Bewegung um Kandersteg zu erobern. Nach einem kleinen Zwischenfall (keine Angst, der Zaun steht noch) fuhren wir zum Turm (auf dem Pfadergelände) und nisteten uns ein.

Nach kurzem Abendessen begann der eigentliche Wacheakt. Nachdem wir um Mitternacht im Turmhus alle unsere Wahlsprüche verkündet hatten, kehrten wir in den Turm zurück.



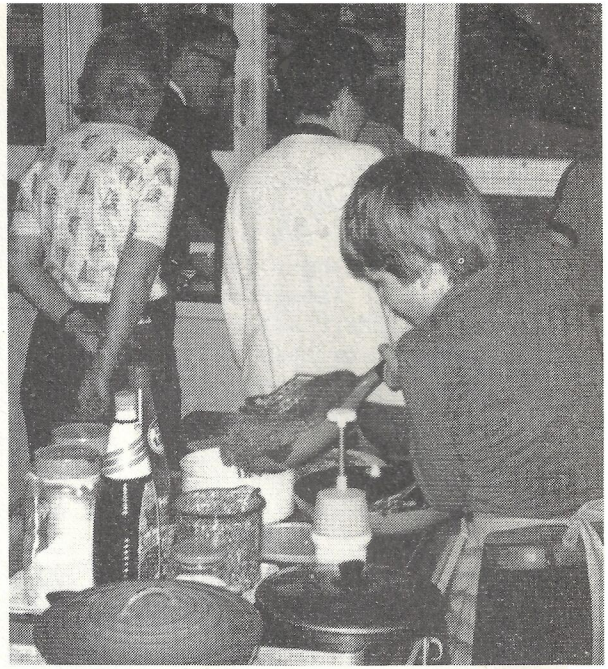
Start der Roverwache auf der Tellenburg ▶

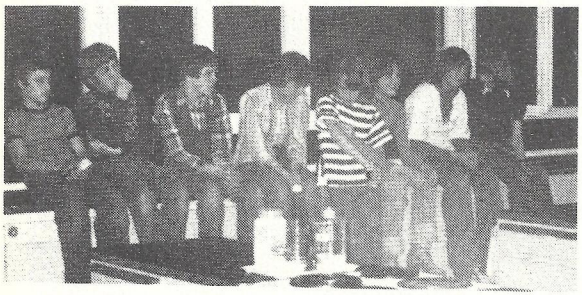
v.l.n.r.: Kork, Smoky, Filou, Perry, Puma, Strüssu, Cacco, Gürkli, Bäru

Dort fanden wir ein erstklassiges Buffet vor, das Bäru und Puma unterdessen zubereitet hatten. Ein Lob auf die Küche! Als sich jeder seinen Bauch vollgeschlagen hatte, begann ein fröhliches Gequäpper, das etwa um 4.00 in der Penntüte endete.

Geweckt am frühen Morgen (12.00 Uhr), begannen wir die Räumlichkeiten zu putzen und fuhren um 15.00 Uhr nach Bern zurück. Nachdem wir in Bern in einem Beizli noch ein Minicüpli inhaliert hatten, begann das Händeschütteln und Schulterklopfen. Danach mussten wir unsere Gesellschaft leider auflösen. Und wenn wir nicht gestorben sind, so leben wir noch heute.

Smoky





kurz vor der ersehnten (und hart erarbeiteten) Beförderung

KOCHEN FÜR EINEN GAST

Impressionen aus der Küche

Die Fotos stammen von der 1. Gruppe des Kurses, die ihr Abschlussessen am 7.6.77 hatte.

QUER

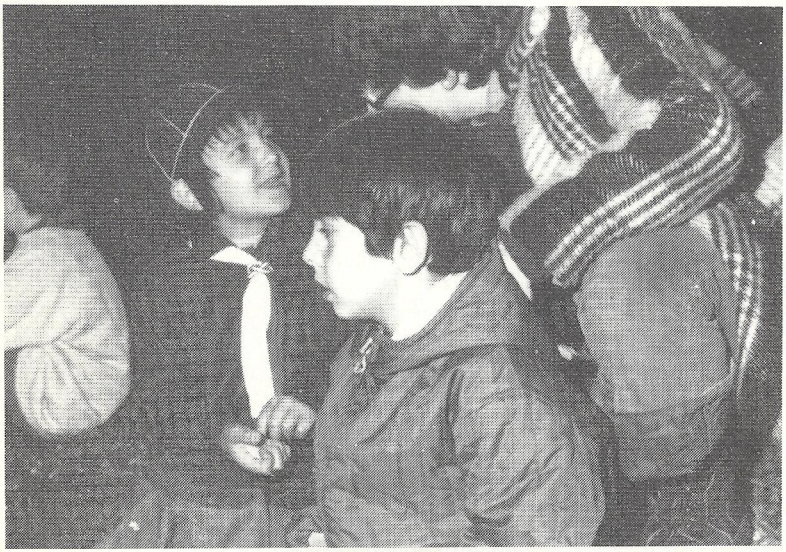
Das diesjährige Quer fand am 8. Mai statt. Zuerst hatten sich recht Viele angemeldet (für ca. 3 Mannschaften). Aber via 2 Trainingsabende bis zum eigentlichen Quer reichte es nur noch für 2 Gruppen (= 26 Pfader), trotz der hervorragenden organisation von Chemp. Viele haben sich nicht einmal abgemeldet!

Da spielte aber auch das Wetter mit: Am Sonntag regnete es, abgesehen von einigen Unterbrüchen, den ganzen Vormittag. Dennoch startete zuerst die 1. Männschaft (Kath. D) für die 2750 m Kornhausplatz - Wankdorf. Rang: 6. und letzter (1947, 1957, 1967 = 1. Rang). Zeit: 7:11 (Siegerzeit: 6:05). Dann kamen die Jüngeren zur Pendelstafette. Rang 17 von 43.

Für nächstes Jahr hoffen wir auf grössere Beteiligung! Hannibal

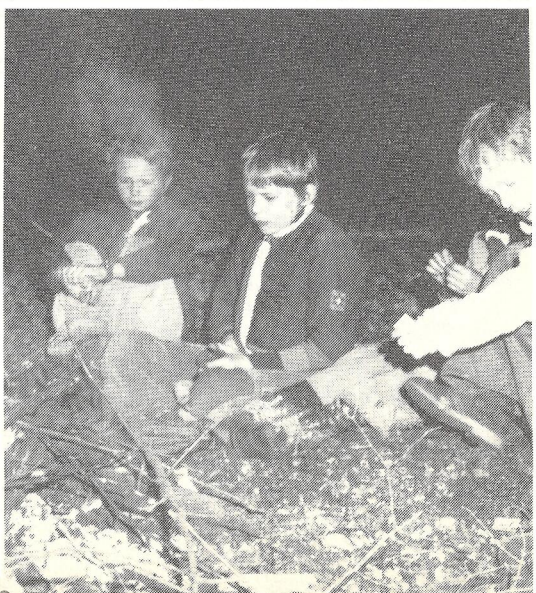
PFHLA MEUTE

Was ist das für ein Gefühl zum ersten Mal in der Nacht alleine im Wald zu sein, von Kerze zu Kerze die einzelnen Stationen im Dschungel zu „verfolgen", um am Ende der langen Wanderung vom unsichtbaren, aber hörbaren Meutegeist empfangen und getauft zu werden! Für viele ein erster Kontakt mit dem Dschungel, für andere etwas bereits Erlebtes.



Am Sonntagmorgen bastelten wir uns eine Apotheke, um uns gegen Unfall im Dschungel zu schützen. Weil unser Mowgli von den Banderlog entführt wurde, kam sie uns auf der Jagt zur Affenstadt sehr zu gute. Da am Sonntag die Wolfseltern zu Besuch kamen konnten sie uns gerade zur rechten Zeit helfen die Hindernisse, die zur zerfallenen Stadt der Banderlogs führten, zu überwinden. Die Banderlog waren jedoch so dumm, Nüsse auf den Weg zu streuen, so dass wir keine Mühe hatten, unseren Mowgli zu finden und mit ihm den Heimweg anzutreten, den Dschungel für eine Weile zu verlassen.

Emir



BAGHEERA

PFALA MEETE BOA

Wir Wölfe besammelten uns beim Dreieck Ostermundigen und marschierten anschliessend auf den Amslenberg. Dort packten wir unsere Sachen aus, nachher begaben wir uns in den Wald. Dort gruben wir ein Loch aus, suchten viel Holz zusammen und machten ein grosses Feuer. Einige Wölfe holten Wasser und kochten Spaghetti. Am Abend sassen wir gemütlich am Lagerfeuer und sangen Lieder. Auf einmal kamen

Bild: die 3 Sippen „Oasa", „Nomada" + „Savanna" sind bereit fürs grosse Treffen des Stammes der „schillernden Schlange" mit den weissen Häuptlingen (Eltern).

die Gespenster daher Sie sagten: „Folgt uns!" Ein Gespenst hat uns mit der Rudelfarbe beschmiert (Rudel Hase/braun, Rudel Delphin/blau, Rudel Schildchrott/grün). Als die Täuflinge kamen, mussten sie erraten, was sie assen. Als Regula an die Reihe kam, musste sie „Wunden verbinden. Regula wurde „Chouette" getauft, das bedeutet ein Käuzlein.

Am Pfingstsonntag mussten wir uns vorbereiten, weil die Eltern kamen. Das Rudel Schildchrott sammelte Holz. Die andern machten noch ihre Negerkrals (Hütten) fertig. Als wir genug Holz gesucht hatten, verkleideten wir uns. Nun konnten wir den Eltern entgegengehen. Sie warteten am Waldrand auf uns. Zum Mittagessen gab es Reis und Currysauce - wir assen alle mit Stäbchen. Nachher liefen die Eltern einen Postenlauf, auf dem sie einen Schatz suchen mussten. Um sechs Uhr gingen

die Eltern nach Hause.

Am andern Morgen ging es schon wieder ans Einpacken. Nach dem Mittagessen im Wald verliessen wir fröhlich den Amslenberg. Leider überraschte uns noch ein heftiges Gewitter, trotzdem erreichten wir alle nass aber glücklich das Ziel. Dieses Pfila werden wir nie vergessen.

Für die Boa-Wölfe:

Happy und Bagheera

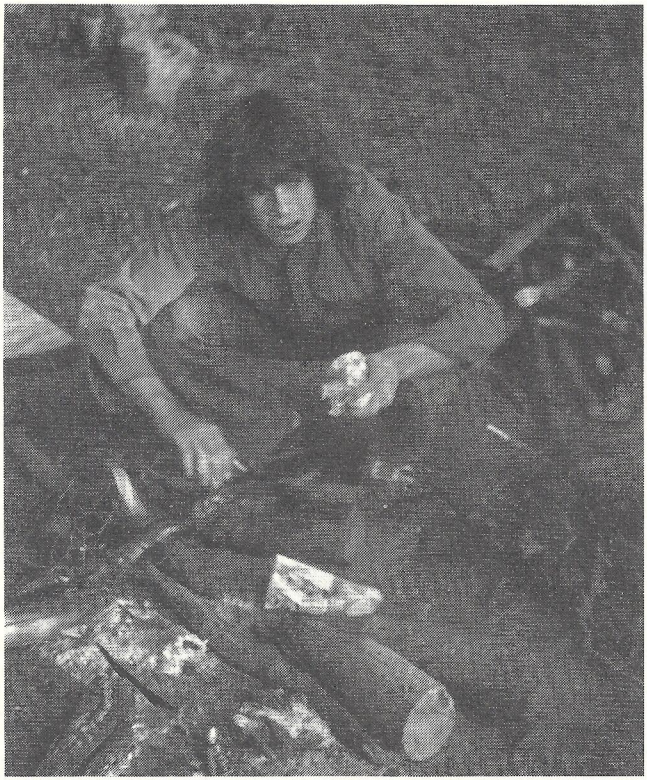
Wie nennt man eine Pflanzensammlung? Antwort: Tenebarium (lies: Herbarium).

Dies ein Beispiel aus unserem Pfi-la Postenlauf. Den ganzen Sonntag beschäftigten wir uns mit dem Gärtner-Exer im Rahmen der „Roten Zora". Am Morgen konnte sich jeder Wolf ein Blumenmemory oder Lotto basteln, und sie fertigten sich ein eigenes, kleines Herbarium an. Jedes Rudel durfte sich einen kleinen Traumpark mit Spielplätzen, Spritzbrunnen, Büschen und Bäumen gestalten. Nach dem Mittagessen brachte jedes Rudel einen langen Postenlauf hinter sich.
Der Höhepunkt des Lagers war was kann das in einem Wolfs-Pfila anderes sein, die Taufe. Allen Wölfen, bereits getauft oder noch Täufling, wird sie in Erinnerung bleiben. Ein zweites Mal wird ihnen sicher kein Skelett mehr begegnen. Den Meutegeist einmal begrüssen zu dürfen, nachdem man von ihm getauft und damit voll und ganz in der Meute aufgenommen worden ist, ist ein Ereignis, das zum Meuteleben gehört.

siringa

ROVER- PFILA

Ins Jungroverprogramm gehört ein Pfila. Ein Teil des Programms steht im Zeichen des Dienstes in der Abteilung, der andere Teil ist roverischen Themen gewidmet. Dieser Idee lebten die 3 JR-Rotten des ✡ nach. Es sind dies die Rotten Spitjack (Sparta), Tangjian (Tuareg) und die JR Maya (Name dem Bannerherr noch unbekannt). Die Rover hatten, wie mir berichtet wurde, den Plausch. Aus Platzmangel hier nur die wichtigsten Stichworte:



JR-Maya: auf dem Bantiger. Hilfe bei Taufe, Lagerfeuer-Vorbereitung und -abbruch bei Meule Boa, nächtlicher Besuch des 3. Zuges auf dem Lisiberg, übernachten im freien.
Spitjack: Lageraufbau mit tollen Schikanen und allem Komfort. Chicago-like Entführung einiger 6.-Zügler mit technischem Aufwand. Taufe. Postenlauf! - Rotenintern: Übermittlungsübung mit Funk und Morseflaggen. Bad im Lac de Delsswil, Sing-Song-Rock-Concert am Lagerfeuer.

Tangjiang: Posten beim 11:Zug (Samariter [sehr echt mit Moulagen, Morse Lagerbau!]). Organisation des Jubiläums-Lagerfeuers. Eigene Aktionen leicht behindert durch ewiges Täffli-Flicken. Der Bannerherr durfte der Rottengründung beiwohnen.

Nur weiter so!, sagt der Roverstufenleiter (auch Bannerherr genannt).

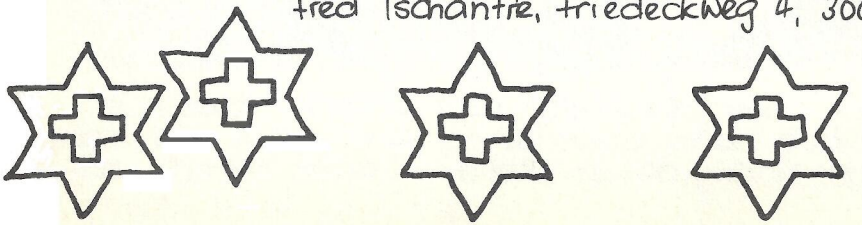
APV

Kurzmeldungen aus aller Welt: Hannes Juncker, unser Gründer, wohnt seit 1.11.76 am Niesenweg 1/42, 3012 Bern, Tel. 23 30 67, (also wieder in der Nähe des Stadtbaches, wie 1913!) - Dass der neue KFm aus unseren Reihen stammt, freut den APV ganz besonders. Wir gratulieren zur ehrenvollen Wahl und geben auch gleich die neue Adresse von Kerag bekannt: Priska und Martin Bühler-Limacher, Neumatt 6, 3043 Uettligen, Tel. 031/82 19 64. - Seit Juni wohnen auch Ursi und André Urwyler-Reiser nicht mehr in Köniz, sondern im Pfarrhaus zu Wahlern, 3150 Schwarzenburg. Tel. des früheren FLIEKA-Redaktors: 031/93 01 27. - Hans Stöckli, „Sam/HEPHE" wohnt neu am Blinzenfeldweg 25 in 3098 Köniz, Tel. 59 23 70. - Dr. H. Burkhalter, „Kadlu" grüsst aus der Innerschweiz. (Genau: Forchwaldstr., 6318 Walchwil/ZG.) - Willy U. Loosli (Schnitzer) ist aus Kamerun und Tschad heimgekehrt und einstweilen am Gotthardweg 9 in 3008 Bern wohnhaft. Sein Nachfolger bei der Coopération Suisse in Yaoundé (B.P. 279) ist ebenfalls ein alter Schwyzerstämmler, nämlich André Bisaz, „Wiwi?" vom 11. Zug. - Herzliche Grüsse allerseits!

Zivilstand: Ursula Bigler und Jürg Zysset („Globi" 8. Zug und AL Maya) haben sich an Ostern 1977 verlobt. - Erika Stämpfli, „Toomai" Meute Bagheera/8. Zug, und Ueli Flückiger, „Baal" 3. Zug, heirateten am 18. Juni in Grafenried. Ihr Heim: Forstweg 61, 3012 Bern. - Die Geburt des Töchterchens Marianne melden Christine + Jörg Thomet-Tschabold, Bahnhofstr. 29, 3066 Stettlen (31. März 77). - Herzliche Gratulation!

Mit tiefem Bedauern vernehmen wir bei Redaktionsschluss, dass der Vater unseres verdienten APV-Kassiers Fred Tschantré, Herr Paul Tschantré, Architekt, am 10. Juni 1977 an einem Herzversagen verstorben ist. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzliches Beileid.

APV-Adressen: H.U. Würsten, Obmann, Mittelstr. 58, 3012 Bern
Fred Tschantré, Friedeckweg 4, 3007 Bern (neu).



AZ 3000 Bern 1

Adressänderungen bitte an:

Pfadfinder Schwyzerstärn
Schwyzerstärnweg 18a
3012 Bern

Bedenke, dass es für einen Pfadfinder eine Unehre ist, wenn in seiner Gegenwart andere Leute etwas sehen, sei es gross oder klein, nah oder fern, hoch oder niedrig, das er nicht schon selber entdeckt hat.'

(BiPi; "Der Pfadfinder")